

Drei arme Seelen auf der Suche nach Befreiung

Regisseurin und Autorin Fabiola Kuonen bringt die Produktion «Schluchten» auf die Zeughausbühne. Ein Stück über Ausgrenzung, verlorene Liebe und das Verfluchtsein.

Nathalie Benelli

Fabiola Kuonen tritt zum ersten Mal mit einer Produktion im Zeughaus Kultur vor Walliser Publikum. Sie ist in Brig geboren und dort bis zu ihrem fünften Altersjahr aufgewachsen. Danach zog die Familie nach Bern. Ihren Kontakt zum Wallis habe sie aber behalten. Die Familie verbringe regelmäßig Ferien im Chalet in Bürgen und ihre Grosseltern lebten in Brig. Vor Kurzem hat sie im Wallis den Verein «N:est» gegründet. Das junge internationale Team um Fabiola Kuonen, Faustine Moret und Marylène Salamin vereint auf der Bühne Schauspiel, Tanz und Operngesang.

In Kontakt mit dem Theater ist Fabiola Kuonen durch Zufall gekommen. Als sie sieben Jahre alt war, nahm sie an einem Sommer-Theaterkurs teil: «Von da an wusste ich: Ich will Schauspielerin werden», sagt sie. Später begann sie sich auch für die Regie zu interessieren. «Im Theater kommt so viel zusammen. Ich kann Texte schreiben, konzeptionelle Arbeiten leisten und gemeinsam mit einem Team etwas kreieren und Neues entstehen lassen.» Auch den Live-Moment vor dem Publikum finde sie interessant. In Interaktion mit dem Publikum zu treten und die Atmosphäre im Raum wahrzunehmen, fasziniere sie immer wieder.

Ausweg aus der Verbannung

Fabiola Kuonen studierte im Bachelor deutsche Literatur und Philosophie an der Humboldt Universität zu Berlin. «Die Philosophie macht sich Gedanken zu den grundlegenden Fragen, aber in einer Sprache, die viele ausschliesst», sagt Fabiola Kuonen. Das Theater befasse sich mit denselben Fragen. Aber in einer Art und Weise, die für viel mehr Menschen zugänglich sei. Fabiola Kuonen ist 27 Jahre alt. Sie hat schon viel Erfahrung im Bereich Theater gesammelt.



Fabiola Kuonen tritt zum ersten Mal vor Walliser Publikum.

Bild: pomona.media/Daniel Berchtold

Ihre erste Inszenierung war ein Ein-Frau-Stück. Das zeigte sie im Rahmen ihrer Maturaarbeit. Dann zog sie nach Deutschland. Dort inszenierte sie verschiedene Werke auf Bühnen in Berlin, Rostock, Salzburg, Paris.

Bei der Produktion «Schluchten», die am 30. September und am 1. Oktober im Zeughaus Kultur jeweils um 20.00 Uhr zu sehen sein wird, schrieb sie die Texte und führt Regie. «Schluchten» erzählt die Geschichte von drei armen Seelen. Drei Silhouetten sind auf der Suche nach ihrer Befreiung. Sie kommen aus verschiedenen

Jahrhunderten, sprechen verschiedene Sprachen. Sie erzählen von verbotener Liebe und versteckten Gedichten in den 1960ern, von Schmuggel und Heilkräutern im 18. Jahrhundert oder von dem Wunsch, gar nichts mehr zu fühlen, weil 2080 Emotionen unerwünscht sind.

Weswegen wurden sie verflucht? Stehen sie in einem Wettkampf, welche Seele sich zuerst befreien kann? Gibt es für sie einen Ausweg aus der Verbannung in den Gletscher oder sind sie «auf ewig in die chaltru Wassru» gefangen?

«Im Stück werden grundlegende moralische Werte verhandelt: Wer gehört dazu? Wer wird verflucht?», erklärt Fabiola Kuonen. Diese Themen seien auf jede Gesellschaft anwendbar. Auf die Idee zum Stück sei sie vor einem Jahr im Briger Stockalpergarten gekommen. «Da ist mir klar geworden, dass ich hier ein Stück machen will, bei dem der Ausgangspunkt die Sagenwelt ist.» Das Stück sei vom Diskurs her sehr spezifisch für das Oberwallis. Es lasse sich aber auch auf eine grossstädtische Bevölkerung übertragen.

Sprachgrenzen überwinden

«Mit dem Aufgreifen der Sagen-Thematik will sich unser siebenköpfiges Team auch an der Arbeit am kulturellen Gedächtnis beteiligen», sagt Fabiola Kuonen. Das würde sich durch Erzählungen und Wiederholungen stets erneuern. Die Metapher des schwindenden Gletschers sei im Stück gleichzeitig Zufluchtsort wie auch Gefängnis der armen Seelen. «Der Gletscher bewahrt vor dem Vergessen, aber konserviert den immer gleichen Zustand», sagt Fabiola Kuonen. Bei seiner interdisziplinären Zusammenarbeit

Zur Person

Fabiola Kuonen ist 1995 in Brig geboren. Sie ist Regisseurin, Autorin und Dramaturgin. Sie inszenierte 2017 «Philolet» von Heiner Müller am Volkstheater Rostock mit weiteren Vorstellungen in Berlin und wurde damit zu den Festivals «salzig on stage» (Salzburg) und «Freisprung» (Rostock) eingeladen. 2022 wird sie am Residenztheater München im Rahmen der Weltbühne eine szenische Lesung einrichten. Zuletzt zeigte sie 2021 ein Stück an der Theaterakademie August Everding. Als Regisseurin und Autorin zeigte sie in Paris «on se retrouvera au milieu du brouillard» in le P.O.S.T. (2019). In Berlin war sie mit mehreren Regie-Produktionen zu sehen. Sie entwickelte auch Werke als Dramaturgin mit dem onlinetheater.live. Sie erhielt 2021 eine zweimonatige Residenz am TD Berlin und assistierte u.a. am Deutschen Theater Berlin, am Schauspielhaus Zürich, dem TD Berlin und dem Theater Rampe in Stuttgart. Als Darstellerin wirkte sie seit 2004 in zahlreichen Produktionen mit. Seit März 2021 studiert sie Regie für Musik- und Sprechtheater sowie performative Künste an der Theaterakademie August Everding in München unter der Leitung von Prof. Sebastian Baumgarten. Infos: www.fabiolakuonen.com/. (ben)

sucht der Verein «N:est» nach gemeinsamen Ausdrucksweisen, die Sprachgrenzen überwinden. Auf der Bühne werden die Unterwalliser Tänzerin und Performerin Faustine Moret, die Berner Schauspielerin Anna Stein sowie die kanadische Opernsängerin Jacoba Barber-Rozema zu sehen sein. Das Team wird ergänzt durch die Unterwalliser Musikerin und Komponistin Marylène Salamin, den irisch-fränkischen Dramaturgen und Autor Sean Keller, sowie den aus Kärnten stammenden Bühnen- und Kostümgestalter Albert Frühstück.

Komödienklassiker in Agarn

Ab Mitte September führt der Agarner Kirchenchor die Komödie «Rent a Family – Tante Jutta aus Kalkutta» auf.

Beim Stück «Rent a Family – Tante Jutta aus Kalkutta» führt der erfahrene Theaterschauspieler und Regisseur Hans Meichtry Regie. Die Hauptrollen werden von Sandrine Mathieu, Peter «Pitsch» Kalbermatten und Thomas Matter gespielt. Nach etlichen Proben freut sich die Theatercrew auf die Premiere am 16. September. Total wird es acht Aufführungen geben. Auch für das leibliche Wohl der Theaterbesuchenden ist gesorgt. Nach dem kulturellen Teil ist für musikalische Unterhaltung und Verpflegung gesorgt. Der Vorverkauf läuft und es ste-

hen noch einige Plätze zur Verfügung. Reservierungen sind unter www.kirchenchor-agarn.ch möglich.

Der Inhalt des Stücks dreht sich um Pflichtverteidiger Thomas Nägeli. Er lässt es sich gut gehen. Doch für diesen Lebenswandel reicht sein Einkommen hinten und vorne nicht. Eine Erbtaute aus Indien kommt ins Spiel und dann wird es turbulent. Eine Produktion, die dank der Neubearbeitung noch mehr Spannung, Witz und Überraschungen bereithält. Der Kirchenchor Agarn verfügt über eine Theatertradition seit 1921. (wb)



Das Ensemble aus Agarn wartet mit einer Komödie auf.

Werkeinführung und Präsentation

Bellwald Der Verein artbellwald.ch lädt am Samstag, 17. September, um 17.00 Uhr zu einem halbstündigen Orgelkonzert in der Kirche Bellwald ein. Während ihres dreimonatigen Aufenthalts im Kirchenstadl hat Frau Yasuko Yamaguchi unter anderem drei kurze Stücke spezifisch für die Orgel von Bellwald komponiert, welche sie vortragen wird. Nach dem Konzert gibt es einen Umtrunk. Je nach Wetter vor oder im Atelier. (wb)

Bild: zvg